



IPV INDUSTRIEVERBAND

PAPIER- UND FOLIENVERPACKUNG e.V.

PRESSEMITTEILUNG

Flexible Verpackungen: Rohstoffkosten steigen merklich

(Frankfurt / Main, 22. Dezember 2017) Die Unternehmen der deutschen Papier- und Folienverpackungsindustrie sehen sich der Herausforderung weiter steigender Rohstoffkosten gegenüber. Das zeigt eine Umfrage unter Mitgliedsunternehmen des Industrieverbands Papier- und Folienverpackung (IPV). Insbesondere die Preise für braunes Papier haben sich im zweistelligen Bereich erhöht und belasten die Unternehmen erheblich. Auch die Materialkosten für weißes Papier sowie für Druckfarben und für Klebstoffe steigen überdurchschnittlich.

Die papier- und folienverarbeitende Industrie ist sehr materialkostenintensiv. 50 - 60 Prozent der Kosten der Unternehmen entfallen auf die Beschaffung von Rohstoffen. Braunes und weißes Papier zählen zu den wesentlichen Materialien, die bei der Herstellung von Papier- und Folienverpackungen eingesetzt werden. Sie werden überwiegend für Bäckerbeutel, Tüten, Beutel und Tragetaschen aus Papier eingesetzt. Weitere Kostenfaktoren sind die Personalkosten, die bis zu einem Viertel der Gesamtkosten ausmachen. Auch diese Aufwendungen steigen, forciert durch die gute Konjunktur, den Fachkräftemangel und die demographische Entwicklung, auf breiter Ebene weiter an.

Die Unternehmen der Papier- und Folienverpackungsindustrie haben in jüngster Zeit umfassend in leistungsfähige Maschinen und in Anlagen investiert. Ihre Effizienz konnte dadurch deutlich gesteigert werden. Sowohl der Beschäftigungsgrad als auch die Auslastung in den Betrieben sind aktuell unverändert hoch.

Klaus Jahn, Sprecher des IPV-Vorstands, sagt: „Unsere Produktionsanlagen sind hoch effizient und auf neuestem technologischen Stand. Die Möglichkeiten einer materialkostenintensiven Branche, massive Kostensteigerungen bei den Rohstoffen durch Rationalisierungsinvestitionen zu kompensieren, sind weitestgehend ausgeschöpft. Besonders die hohe Nachfrage nach braunen Papieren ist aktuell deutlich größer als das Angebot. Die Preise für andere Materialien werden von dieser „Bugwelle“ sehr stark beeinflusst. Engpässe und lange Lieferzeiten unterstreichen diesen Trend.“

- Ende der Pressemitteilung -

Hintergrundinformation:

Der IPV (Industrieverband Papier- und Folienverarbeitung e.V.) vertritt die Interessen der Unternehmen für flexible Verpackungen und der Hersteller von Servietten und Tischdecken aus Zellstoff sowie der Zulieferfirmen. Er wurde im Jahr 1949 gegründet und hat seinen Sitz in Frankfurt.

Aus Kunststoff, Papier und einer Kombination beider Materialien, stellen die Unternehmen der Branche Tüten, Beutel, Tragetaschen und Automatenrollen her. Diese als „flexible Verpackungen“ bezeichneten Produkte passen sich in ihrer Form dem Füllgut an. Die äußerst leichten Verpackungen benötigen nur einen geringen Rohstoffeinsatz. Außerdem gewährleisten ausgearbeitete Materialkombinationen den optimalen Schutz des Füllguts. Als industrielle Vorverpackungen gelangen die flexiblen Verpackungen befüllt in den Handel. Die Befüllung von Serviceverpackungen, wie z.B. die der Brötchentüte, erfolgt wiederum erst an der Ladentheke. Flexible Serviceverpackungen, wie Tragetaschen und Beutel, finden in nahezu allen Handelsbereichen Verwendung. So beispielsweise im Lebensmitteleinzelhandel, wie in Bäckereien und Metzgereien, und im Textilhandel.

Bei Rückfragen:

Karsten Hunger
Industrieverband Papier- und
Folienverpackung e.V. (IPV)
Große Friedberger Str. 44-46
D-60313 Frankfurt (Main)
Tel. +49 (0) 69 28 12 09
Mob. +49 (0) 162 6212793
Fax +49 (0) 69 29 65 32
E-Mail: k.hunger@ipv-verpackung.de
www.ipv-verpackung.de

Stefan Kuechler
Kuechler Communications
Luise-Hartmann-Str. 6
D-73430 Aalen
Tel. +49 (0) 7361 8908441
Mob. +49 (0) 173 5494215
E-Mail: stefan.Kuechler@kuechler-communications.com
www.kuechler-communications.com